

## Nächster Kongress: 30. Mai - 2. Juni 2019 "Grenzen der Umweltpsychologie"



Wie viel Verantwortung trage ich als Individuum ... nicht? Auf der wunderschönen Burg Rieneck (30.05.-02.06.2019) nähern wir uns beim diesjährigen Sommerkongress den Grenzen der (Umwelt-)Psychologie. Im Fokus des Kongresses liegen die gesellschaftlichen, technischen und physischen Verhältnisse, unter denen individuelles (Umwelt-)Verhalten stattfindet, sowie die Wechselwirkungen zwischen Verhältnissen und Verhalten. Dazu suchen wir Inspiration und Anleitung bei der **kritischen Psychologie**.

### FÜR WEN?

Der Kongress ist eine Einladung an Umweltpsychologie und kritische Psychologie, sich einander (und allen anderen Interessierten) vorzustellen und gemeinsam Umweltpsychologie neu zu denken. Ganz egal ob du Transformationstheorien weiterentwickeln oder Nachhaltigkeitspraxis verbessern möchtest, ob du Expertise in keinem, einem oder beiden Gebieten besitzt und ob du Psychologie studierst oder nicht – der Kongress soll allen Interessierten offenstehen und für alle etwas bieten!

### ANMELDUNG

Die Teilnahme (inkl. Übernachtung und Verpflegung) kostet für Studierende/Geringverdiener\*innen 80€, für Normalverdiener\*innen 130€. IPU-Mitglieder erhalten jeweils 10€ Rabatt.

Weitere Ermäßigungsmöglichkeiten werden im Rahmen der Anmeldung bekanntgegeben, die voraussichtlich Mitte April hier auf der Website freigeschaltet wird. Wenn du sichergehen möchtest, dass du rechtzeitig erfährst, wann die Anmeldung öffnet, schreib eine E-Mail an [kongress@ipu-ev.de](mailto:kongress@ipu-ev.de) mit der Bitte um eine zeitnahe Benachrichtigung (ohne Gewähr).

## PROGRAMM

### VORTRÄGE

**Do. 30.05., ca. 20:00-21:00: Einführungsvortrag Umweltpsychologie**

(Sophia Dasch, *Wandelwerk*)

**Do. 30.05., ca. 19:00-20:00: Einführungsvortrag «Das Menschenbild der Kritischen Psychologie»**

(Daniel Schnur, *Ferienuni Kritische Psychologie*)

Die Kritische Psychologie geht davon aus, dass das, was den Menschen auszeichnet, in seiner Gesellschaftlichkeit liegt. In dieser Einführung soll erläutert werden, wie vor diesem Hintergrund Handlungsfähigkeit als Zentralkategorie des Psychischen analysiert wurde und was das für die Untersuchung der psychischen Funktionen bedeutet.

**Fr., 31.05., ca. 10:45-12:15: Keynote-Vortrag «Warum der Blick auf das Individuum nicht reicht. Eine kritische Auseinandersetzung mit umweltpsychologischen Perspektiven»**

(Dr. Stefanie Baasch, *Universität Bremen*)

Viele umweltpsychologische Ansätze und Forschungen konzentrieren sich auf individuelles Umwelt- und Konsumverhalten, gesellschaftliche Verhältnisse werden dabei oft nur wenig oder gar nicht berücksichtigt. Dieser Vortrag setzt sich kritisch mit der Fokussierung auf das Individuum auseinander und stellt Ansätze für eine erweiterte Perspektive zur Diskussion.

### WORKSHOPS

*(Achtung: Alle Workshops derselben Phase finden parallel statt, d.h. es kann jeweils nur einer besucht werden!)*

#### **Phase I (Fr, 31.05., ca. 13:30-15:30)**

**«Bedürfnisse erkennen, nachhaltige Bedürfnisumsetzung analysieren und entwickeln»**  
(Sarah Thiel)

In dem Workshop werden wir gemeinsam die Bedürfnismatrix von Manfred Max-Neef kennenlernen und überprüfen in welcher Form individuelle und gemeinsame Bedürfnisse

befriedigt werden können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, die verschiedenen Formen und Ebenen von Bedürfnisbefriedigungen zu verstehen.

**«Mit verkörperter Ökologie Lähmung überwinden»**

(Lea Overmann & Lukas Clobes, *Verkörperte Ökologie*)

Wenn wir uns bewusst machen, dass wir in Verhältnissen leben, die auf Ausbeutung natürlicher und sozialer Ressourcen basieren und welche Folgen dies für unsere Umwelt hat, kann uns das in tiefe innere Not führen. Oft werden wir von diesen Gefühlen so überwältigt, dass wir sie verdrängen. In der verkörperten Ökologie schaffen wir einen Raum für diese Gefühle, indem wir einen Rahmen der Dankbarkeit schaffen, in dem wir diesen Gefühlen begegnen und so mit neuen Perspektiven in Handlungsfähigkeit kommen können. In der verkörperten Ökologie arbeiten wir mit Elementen der angewandten Tiefenökologie in Verbindung mit somatischer Körperarbeit.

**«Morality in Climate Change» (English language)**

(Vladimir Bojarskich)

Research has indicated that people typically engage in climate actions because they see it as "the right thing to do" instead of obtaining personal benefits. Climate actions are often perceived as somewhat costly or effortful (Steg, 2016), implying people typically do not undertake climate actions because they think it is beneficial for themselves (Crompton, 2010; Bolderdijk et al., 2012, 2013; Evans et al., 2013; Noppers et al., 2014; Schuitema & De Groot, 2014; Van der Linden et al., 2015; Schwartz et al., 2015; Steinhorst et al., 2015). Instead, they engage in such actions because they see it as the moral thing to do (van der Werff et al., 2013). Although research identified this moral component as a critical motivator of climate actions, much less is known about when and why people perceive climate actions as moral – that is, when and why people *\_moralize\_* climate change. In this workshop, I would like to engage participants in the question of when and why people moralize climate change.

**Phase II (Sa, 01.06., ca. 09:30-11:30)**

**«Umwelt radikal denken: Rechtsextremistische Ideologie und das Thema Umwelt»**

(Dr. Nils Franke, *Uni Leipzig*)

RechtsextremistInnen haben eine klare Vorstellung von ihrer Beziehung zu Natur und Umwelt. Der Workshop zeigt grundlegende Denkfiguren auf und thematisiert sie an konkreten Beispielen.

**«Subjektwissenschaftliche Umweltpsychologie?!»**

(Steffen Krenzer)

Die kritische Psychologie kritisiert die Methoden der Mainstream-Psychologie. Wie kann und soll aber stattdessen geforscht werden? Ich möchte gemeinsam mit euch überlegen, wie eine gute kritische Umweltpsychologie-Forschung konkret aussehen könnte.

**«Nachhaltiger Konsum: Politisierung des Alltags zwischen Emanzipation und Disziplinierung»**

(Dr. Steffen Hamborg, *Uni Oldenburg*)

Der Workshop zielt auf die Erkundung und Erprobung poststrukturalistischen Denkens als Grundlage zur Analyse und Kritik von Pädagogiken der Nachhaltigkeit. Nach einer kurzen Einführung in diskurs- und subjektivierungsanalytische Perspektiven steht die Arbeit an konkreten Materialien zu nachhaltigem Konsum aus den Bereichen Bildung, Marketing, Regierung und (Graswurzel)Aktivismus im Zentrum des Workshops. Be- und hinterfragt werden dabei insbesondere die impliziten Anrufungen des/der Einzelnen als (politisches?) Subjekt einer sozial-ökologischen Transformation; oder mit anderen Worten: die Deutungsangebote, Rollen und Erwünschtheiten, die jeweils an die/den Einzelnen herangetragen werden. Diese im Workshop erprobte Form der Analyse ermöglicht – auch über den Gegenstand nachhaltigen Konsums hinaus – einen differenzierten Blick auf die impliziten Normativitäten pädagogisierter Adressierungen im Kontext sozial-ökologischer Transformation, die vielfach und facettenreich zwischen moralisierender Disziplinierung und politisierender (Selbst)Ermächtigung changieren.

**Phase III (Sa, 01.06., ca. 15:30-17:30)**

**«Selbst-Bildungen durch Aktivismus – Perspektiven politischer Subjektivierung in sozialen Bewegungen»**

(Dr. Steffen Hamborg, *Uni Oldenburg*)

Die Teilhabe an sozialen Bewegungen ist mit spezifischen, aber vielfältigen und mitunter überaus differenten Formen der Subjektivierung verbunden, die auf der Ebene des einzelnen Subjekts nicht selten weit über die ‚aktive Phase‘ hinaus von biografischer Relevanz sind. Diese ‚Selbst-Bildungen durch Aktivismus‘ greift der Workshop im doppelten Sinngehalt als Gegenstand der Betrachtung auf: Zum einen lässt sich die Beteiligung an sozialen Bewegungen im bildungstheoretischen Sinne als eine bedeutsame Form der Selbstbildung, d.h. der Transformation grundlegender Figuren des Welt- und Selbstverhältnisses fernab von pädagogischer Interaktion, begreifen. Zum anderen ist aus der Perspektive einer an Michel Foucault anschließenden Bewegungsforschung mit der Beteiligung an sozialen Bewegungen die (Heraus)Bildung spezifischer Formen des Selbst verbunden, die ihrerseits als doppelseitiger Prozess der Unterwerfung unter normative Ordnungen und Ermächtigung zur Handlungsfähigkeit und Herausforderung des Bestehenden zu verstehen ist.

**«Geld und Arbeit verändern Menschen/Welttreten nach Feierabend»**

(Tobi Rosswog, *BildungsKollektiv*)

Welchen Einfluss hat der Eintritt in die Berufstätigkeit - allgemein und ganz konkret - auf dein Engagement und deine Weltsicht genommen?

**«The power of just doing STADT: Beteiligung und Empowerment für ein sozial-ökologisches Quartier»**

(Maximilian Schmies & Jan Eickhoff, *DoNaPart*)

Vorstellung von DoNaPart, einem partizipativen ökologischen Projekt, und Diskussion über folgende Fragen: Wie kann die Stadt durch das Engagement von unten transformiert werden?

Welche Herausforderungen stellen sich dabei, welche Kontexte wirken hemmend oder förderlich? Wie können Menschen jenseits von klassischen ökologischen Milieus erreicht und befähigt werden? Welchen Beitrag können psychologische Theorien und Methoden aus der Umweltpsychologie und aus der Community Psychology zu einem solchen Empowerment liefern?